



rotkreuz

Nachrichten

Deutsches Rotes Kreuz Service GmbH • 13189 Berlin
##9999999999##

Firma
Titel Vorname Nachname
Adresszusatz
Straße inkl. Hausnummer
PLZ Ort



UNSERE THEMEN

- Auf Wiedersehen
- KiTa Köhn
- Integration durch Integrierte
- Neue GU in Kiel-Schilksee
- Schutz und Versorgungskompass
- DRK-Wanderausstellung
- DRK Schleswig-Holstein bekennt sich zu Menschlichkeit
- Baderegeln

Liebe Rotkreuz-Freundinnen und -Freunde,

für viele Menschen ist der Sommer die schönste Zeit des Jahres. Unsere Strände in der Kieler Bucht locken gerade an heißen Tagen zu einem Sprung ins kühle Nass. Aus diesem Anlass legen wir Ihnen auf der letzten Seite dieser rotkreuzNachrichten noch einmal die Baderegeln ans Herz, damit alle sicher und gesund durch die Saison kommen.

Weitere Neuigkeiten aus unserem Kreisverband betreffen den Bereich Integration: Eine neue Gemeinschaftsunterkunft in Kiel-Schilksee hat den Betrieb aufgenommen. Weiterhin möchten wir Ihnen das Projekt „Integration durch Integrierte“ vorstellen, das es schon seit einigen Jahren in unserem Kreisverband gibt und das ganz wesentlich vom großen Engagement unseren Ehrenamtlichen mit eigener Migrationsgeschichte lebt.

Mit der vorliegenden Ausgabe der rotkreuzNachrichten verabschiede ich mich in meiner Funktion als Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbands Kiel von Ihnen allen in den sogenannten

Ruhestand. Für Ihren steten Einsatz für die gemeinsame Sache, für wertvolle Erfahrungen und den persönlichen Austausch bedanke ich mich sehr herzlich.



Herzliche Grüße Ihr

Jürgen Hoffmeister
Vorsitzender des Vorstands
DRK-Kreisverband Kiel

Auf Wiedersehen

Manche Menschen beschreiben ihren Ruhestand als „lebenslangen Urlaub“ und arbeiten darauf hin, die Arbeitswelt endlich hinter sich lassen zu können. Nicht so Jürgen Hoffmeister, der dem DRK-Kreisverband Kiel, zuletzt als Vorsitzender des Vorstands, mehr als sein halbes Leben lang eng verbunden ist. Auch nach seinem offiziellen Abschied in die Altersrente, der am 29. April 2024 in den Räumlichkeiten des Suchsdorfer SV stattfand, steht er dem DRK mit Hand und Herz zur Seite.

Als ehrenamtliche Einsatzkraft trat Jürgen Hoffmeister 1977 anstelle der Ausübung seiner Wehrpflicht dem Katastrophenschutz des DRK bei. Ab 1988 übernahm er in hauptamtlicher Funktion zunächst beim Jugendrotkreuz, später auch im Rettungsdienst unterschiedlichste Aufgaben. Seine angestrebte Laufbahn als Lehrer für Deutsch und Musik an Realschulen hatte er zu diesem Zeitpunkt schon hinter sich gelassen. Nach dem Fall der Mauer 1989 und dem Zusammenbruch der sogenannten Ostblockstaaten baute er Unterkünfte für Geflüchtete mit auf und reiste im Rahmen einer gerade beginnenden Städtepartnerschaft mehrfach nach Tallin. Im berufs begleitenden Fernstudium des Sozialmanagements erwarb er in dieser Zeit die theoretischen Grundlagen für seine Tätigkeiten im DRK-Kreisverband Kiel.

Ab dem Jahr 2001 begann der DRK-Kreisverband Kiel unter der Leitung von Jürgen Hoffmeister die großen Bereiche auf die Beine zu stellen, die bis heute das DRK Kiel prägen: Am Dreiecksplatz eröffnete der erste RotKreuzMarkt, Einrichtungen des Betreuten Wohnens folgten,



Jürgen Hoffmeister freut sich in diesem Sommer auf eine Rundtour mit dem Wohnwagen durch Skandinavien. Sein Hund Fiete ist dann natürlich auch mit dabei.

und auch die Betreuten Grundschulen kamen hinzu. Mit dem Krieg in Syrien und vielen Schutzsuchenden in Deutschland ab 2015 folgte der Zweig Hilfe bei Integration. Zum Schluss kamen vor wenigen Jahren die Kindertagesstätten hinzu.

Führung durch Vorbild

Auf dem Weg, den Jürgen Hoffmeister im DRK-Kreisverband Kiel gegangen ist, sind ihm viele Menschen begegnet, denen seine Arbeitseinstellung eines „primus inter pares“, zu deutsch „Erster unter Gleichen“, entsprach: „Das bedeutet für mich, sich als Führungskraft nicht zu schade sein, bei einer Notwendigkeit jegliche Aufgabe zu übernehmen, die gerade anfällt. Das hat auch etwas mit dem Um-

gang auf Augenhöhe zu tun“, sagt Jürgen Hoffmeister. „Ein Beispiel, das mir lebhaft in Erinnerung geblieben ist, ist das von Marie Alix Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, die auf einer unserer Versammlungen in Neumünster in den 1980er Jahren in ihrem weißen Kleid den Besen in die Hand nahm und anfang, die Halle zu fegen.“ An der Leitlinie „primus inter pares“ hat sich Jürgen Hoffmeister stets orientiert. Um die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu meistern, wünsche er seinen ehren- und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen im Kreisverband, dass sie weiterhin an einem Strang ziehen und dass sie genauso tatkräftig wie eh und je das anpacken, was erforderlich ist.

DRK Kiel übernimmt KiTa in Köhn

Eine der berühmtesten Kinderbuch-Figuren der Welt ist Namensgeber der Kindertagesstätte in Köhn, die seit dem 1. Januar 2024 unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Kiel steht: Peter Pan.

„Peter Pan ist schon so etwas wie ein roter Faden für uns“, sagt Kerstin Höhne, seit Anfang Februar Leiterin der KiTa in Köhn. „Die Kinder sollen Kinder sein dürfen. Sie sollen sich frei entfalten können. Und dazu haben wir hier ideale Voraussetzungen.“ Das riesige Außengelände des Kindergartens, das nahe gelegene Waldstück, eine Badestelle ebenso wie die Ostsee laden die rund 20 Kinder im Alter von zwölf Monaten bis sechs Jahren zum ausgiebigen Spielen an der frischen Luft ein.

Bei schlechtem Wetter gibt es neben dem Bewegungsraum im Kindergarten mit Kletter- und Turnmöglichkeiten die Option, den Saal im Dorfgemeinschaftshaus für Bewegungsspiele aller Art zu nutzen. Kerstin Höhne und ihr vierköpfiges Team aus fest angestellten Mitarbeiterinnen freuen sich auf ein Kindergartenjahr mit jahreszeitlichen Ritualen wie zum Beispiel Geburtstagsfesten, Laterne laufen und einer Weihnachtsfeier mit Kindern und Eltern.

**Kontakt: Kindergarten Peter Pan,
Schulstraße 17, Köhn
Tel. 04385-9799901
E-Mail: kitapeterpan@t-online.de**



Integration durch Integrierte

Im Zuge der großen Anzahl von Menschen, die 2015 nach Schleswig-Holstein geflüchtet waren, stieg die Anzahl der Fahrten ohne Fahrschein durch junge Geflüchtete. Dadurch drohte Straffälligkeit. Als alternative Lösung zum Problem entwickelte der DRK-Kreisverband Kiel im Jahr 2017 das Projekt „Integration durch Integrierte“.

„Ehrenamtliches Engagement öffnet die Tür zu neuen Erfahrungen und einem besseren Verständnis seiner Mitmenschen“, sagt Fadi Alrefai, der seit Beginn im Projekt mitarbeitet. Schon in seiner Heimat Syrien hat er sich für andere eingesetzt. Als Sprach- und Kulturmittler begleitet er heute straffällig gewordene Menschen, die als Schutzsuchende nach Deutschland gekommen sind, auf dem Weg der Integration und hilft ihnen, ihre Möglichkeiten in der deutschen Gesellschaft besser zu erkennen und wahrzunehmen.

„Im Idealfall ist die Resozialisierung ein wechselseitiger Prozess“, sagt Paul Scherer, der das Projekt seit 2020 gemeinsam mit Anna-Lena Friedrichsen hauptamtlich betreut. „Es erfordert ebenso die Kooperation seitens der Straffälligen wie auch den Einbezug unserer Gesellschaft.“ Dies bestätigt auch Fadi Alrefai, der dazu eine dreistufige Weiterbildung beim DRK durch-



Fadi Alrefai kam 2015 aus Syrien nach Deutschland. Seit sieben Jahren hilft er straffällig gewordenen Menschen bei der Resozialisierung.

laufen hat: „Schön ist es, wenn wir im Laufe der Gespräche merken, dass ein Klient unsere gemeinsame Arbeit als zweite Chance sehen kann.“

Kernidee und Schlüssel zum Erfolg des Projekts ist die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. „Man darf niemanden verurteilen“, berichtet Fadi Alrefai. „Es ist total menschlich, dass man unter extremen Umständen anders handelt, als man es sonst vielleicht tun würde.“ Am besten sei ein pragmatischer Umgang.

Paul Scherer betont, dass Ehrenamtliche wie Fadi Alrefai auch als Vorbild dienen: „Unsere Ehrenamtlichen, die selbst eine Migrationsgeschichte haben, leisten einen großen Beitrag zu einer funktionierenden Zivilgesellschaft.“

**Kontakt: Projektkoordination
Anna-Lena Friedrichsen,
Tel. 0152/24 57 75 46, und
Paul Scherer, Tel. 0151/27 18 93 18,
E-Mail: straffaelligenhilfe@drk-kiel.de**

Neue Gemeinschaftsunterkunft auf dem Tempest

Der Bereich Integration des DRK-Kreisverbands Kiel wächst: Nachdem das Team um Bilal Abadi im Herbst letzten Jahres eine neue Gemeinschaftsunterkunft in Dietrichsdorf aufgebaut und eröffnet hat, folgte im Frühjahr eine weitere Unterkunft für Geflüchtete in Kiel-Schilksee.

Rund 140 Menschen, die größtenteils vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet sind, finden seit dem 1. Februar 2024 in der Anlage auf dem Parkplatz am Tempest unweit des Olympiazentrums ein vorübergehendes Zuhause. Am gleichen Ort bestand bereits von 2016 bis 2019 schon einmal eine Unterkunft für Geflüchtete. Die Containeranlage besteht aus fünf Häusern mit barrierefreien Zugängen, die neben den Zweibettzimmern jeweils auch über eine Küche mit Gemeinschaftsraum sowie Wasch- und Sanitärräume verfügen.

Ansprechpartnerin vor Ort ist die Einrichtungsleiterin Maria Dubovaya. „Wir unterstützen die Menschen beim ersten

Ankommen in Kiel. Unser Ziel ist es, eine nachhaltige Perspektive für die Geflüchteten zu schaffen und ihnen ein Gefühl von Sicherheit und Zuversicht zu vermitteln“, sagt sie. „Manchmal können wir schnell helfen, manchmal ist die Situation auch komplizierter.“ Hilfe bei Verfahrensabläufen, Übersetzung von Behördenpost, die Vereinbarung von Arztterminen und Unterstützung bei der Kommunikation mit Behörden zählen zu den Hauptaufgaben des fünfköpfigen Teams, das von externen Sicherheits- und Reinigungsfirmen unterstützt wird. Der Mobile Fachdienst (MoFa) des DRK und das lokale Netzwerk aus Sportvereinen und Initiativen wie dem Friedrichs ipunkt sind weitere Anknüpfungspunkte für die Neuankömmlinge.

Ehrenamtliche Einsatzkräfte, zum Beispiel in Form eines Sprachtandems, sind herzlich willkommen!
**Kontakt: tempest@drk-kiel.de,
Telefon: 0176/17 84 65 34.**



Team Tempest: Olga Kondratenko, Michael Schäfer, Nina Bein, Udo Pürwitz, Maria Dubovaya (v.l.).

Schutz- und Versorgungskompass – Besonderer Schutz für besonders Schutzbedürftige

Insgesamt 16.500 Menschen flohen im vergangenen Jahr vor Gewalt und Krieg in ihren Heimatländern nach Schleswig-Holstein – unter ihnen auch im besonderen Maße schutzbedürftige Menschen, etwa Geflüchtete mit Traumafolgestörungen oder Behinderungen. Doch wie begegnet man den Bedürfnissen dieser vulnerablen Gruppen angemessen in einer Landesunterkunft oder im Rahmen der Verteilung auf die Kommunen? Mit dem Projekt „Schutz- und Versorgungskompass SH“, das am 31. Januar 2024 offiziell an den Start ging.

Neben Vertreterinnen und Vertretern des DRK sowie der Kreise und kreisfreien Städte ließ sich auch Integrationsministerin Aminata Touré den Auftakt des unter anderem durch das Land Schleswig-Holstein geförderten Projektes nicht entgehen: „Die Aufnahmeeinrichtungen des Landes und der Kommunen sind die ersten Orte, an denen Schutzsuchende nach ihrer Flucht ankommen“, sagte Touré. „Umso wichtiger ist es, dass diese Orte für die besonderen Bedarfe von Menschen geeignet sind und sie sich dort von Anfang an sicher fühlen. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass wir mit dem Deutschen Roten Kreuz einen verlässlichen Partner an unserer Seite haben, mit dem wir uns gemeinsam auf den Weg machen, die Versorgungsstruktur für vulnerable Geflüchtete zu verbessern.“

Die Landesunterkünfte bilden üblicherweise die erste Station für Geflüchtete in Schleswig-Holstein. Von dort werden die Schutzsuchenden auf die Kommunen verteilt. In einem ersten Schritt soll es nun in dem Projekt „Schutz- und Versorgungskompass SH“ darum gehen, die Herausforderungen zu ermitteln, mit denen das Land, die Kreise und Kommunen sowie Einrichtungen im Rahmen der Unterbringung der Geflüchteten umgehen müssen.



Von links: Anette Langner (Vorstand), Torsten Geerdts (Präsident), Nadine Lenschau (Abtl. Sozialarbeit) und Martin Möller (Referent Migration) mit dem Projektteam Hedda Sievers, Eva Biereder und Florian Töpfer neben Ministerin Aminata Touré.

Auch Torsten Geerdts, Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, zeigte sich überzeugt von dem Projektstart, denn: „Insbesondere beim Übergang von der Landesunterkunft in die Kreise und kreisfreien Städte kommt es häufig zu Problemen bei der Versorgung vulnerabler Geflüchteter.“ Die Gründe hierfür seien vielfältig, so Geerdts. So blieben oftmals Informationen über die besondere Schutzbedürftigkeit unbeachtet, Beratungsprozesse würden unterbrochen oder in den Kommunen seien keine geeigneten Strukturen vorhanden, um Menschen mit Behinderungen barrierefrei unterzubringen

oder Geflüchtete mit Traumafolgestörungen angemessen psychologisch zu betreuen.

Das Projekt „Schutz- und Versorgungskompass SH“ wird durch den europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds gefördert und aus Mitteln des schleswig-holsteinischen Ministeriums für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung kofinanziert sowie vom Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge unterstützt.

Weitere Informationen unter:
www.drk-sh.de



DRK-Wanderausstellung macht Station in der Führungsakademie der Bundeswehr

Henry Dunant ist nicht nur Gründer-vater des Roten Kreuzes. Dunants Ideen waren wegweisend für die als Ausgangspunkt für das humanitäre Völkerrecht in seiner heutigen Form geltende erste Genfer Konvention (1864).

Das humanitäre Völkerrecht schützt bis heute alle in jedweder Form an einem Konflikt beteiligten Menschen: die Zivilbevölkerung und Personen, die nicht oder nicht mehr an Kämpfen beteiligt sind, medizinisches Personal, Verwundete oder Kriegsgefangene. Das humanitäre Völkerrecht ist heute nicht weniger aktuell als zur Zeit seiner Entstehung. Darum widmet der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein diesem Thema seit 2018 eine eigene Wanderausstellung. Diese wanderte nun für drei Wochen in die Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBW) in Hamburg-Nienstedten. Axel Rasch, DRK-Referent für Verbreitungsarbeit, eröffnete die Ausstellung Mitte Februar vor rund 25 geladenen Gästen. Axel Rasch: „Nach der Eröffnung und Vorstellung hat Regierungsdirektor und Rechtsberater Jan Reimers noch ein paar Worte zur aktuellen Relevanz der Ausstellung gehalten. Mit der Verwendung der Schutzzeichen konnte schnell eine Schnittstelle zwischen uns als Rotem Kreuz und der Bundeswehr hergestellt werden.“ Die Idee für dieses Projekt war während der DRK-Landesversammlung in Neumünster im Jahr 2022 entstanden, als der stellvertre-



Axel Rasch, DRK-Landesverband Schleswig-Holstein, Referent Verbreitungsarbeit, informiert über Inhalte und Bedeutung des Humanitären Völkerrechts und die Grundsätze sowie Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

tende Präsident der DLRG, auch tätig als Soldat bei der FüAkBW, die Wanderausstellung dort kennengelernt hatte. Bis zum 5. März schmückte die DRK-Wanderausstellung zum Humanitären Völkerrecht das Foyer des Manfred-Wörner-Zentrums auf dem Gelände der Führungsakademie der Bundeswehr.

Die Führungsakademie der Bundeswehr ist seit 1957 die höchste militärische und zentrale Ausbildungsstätte

für die Aus-, Weiter- und Fortbildung aller Staboffiziere und Generale/Admirale der Bundeswehr in Deutschland. Die nächste Station der Wanderausstellung zum Humanitären Völkerrecht ist ab Mitte Mai das Kultur- und Bildungszentrum Bad Odesloe.

Weitere Informationen:

www.drk-sh.de/das-drk/landesverband/humanitaeres-voelkerrecht.html

Das DRK Schleswig-Holstein bekennt sich zu Menschlichkeit

„Menschlichkeit gehört zu den zentralen Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. In diesem Sinne setzen wir uns für eine vielfältige Gesellschaft ein und verurteilen jede Art von Rassismus“, erklärt Torsten Geerds, Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein. In den vergangenen Wochen fanden in ganz Deutschland immer wieder Demonstrationen mit hunderten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, darunter auch aus den Reihen des DRK, gegen Rassismus,

Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit statt.

Anette Langner, Vorstandssprecherin des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, sagte: „Für uns ist klar: Fremdenfeindliche Gruppierungen bringen uns nicht von unserem Kurs ab. Im Gegenteil: Sie bekräftigen uns darin, den gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu stärken.“ Das bewiesen nicht nur die zahlreichen Projekte, sondern auch die Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK, die sich täglich in der Geflüchteten-Hilfe und für die Vielfalt und

eine gelingende Integration im Land engagierten, so Langner.

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin hatte nach Bekanntwerden eines geheimen Treffens von Rechtsextremen und Politikern in Potsdam ein Statement gegen Rassismus veröffentlicht. Darin betonte Generalsekretär Christian Reuter, dass das Deutsche Rote Kreuz fest an der Seite der Menschen stehe, die nach Deutschland migriert sind.



Freuen wir uns aufs Baden? Aber sicher!

All die kleinen und großen Wasserratten, die während der Badesaison die Kieler Strände ihr zweites Zuhause nennen, stehen längst in den Startlöchern. Baderegeln sollen nicht den Spaß verderben – im Gegenteil! Denn die Sicherheit am und im Wasser ist ein ganz entscheidender Faktor für einen gelungenen Sommer 2024.

Zu den Aufgaben der Wasserwacht des DRK gehört auch die Aufklärung über folgende Baderegeln:

- **Nichtschwimmer konsequent beaufsichtigen**

Für am und im Wasser spielende Kinder, die nicht sicher schwimmen können, besteht grundsätzlich eine Gefahr – selbst im seichten Gewässer und mit Schwimmflügeln. Sie sollten daher niemals aus den Augen gelassen werden.

- **Rettungswesten bei Bootstouren**
Gerade Kinder und Nichtschwimmer müssen auf einem Boot mit ohnmachts-sicheren Rettungswesten ausgestattet sein – auch wenn das Boot noch im Hafen festgemacht ist.

- **Rechtzeitig schwimmen lernen**
Im Alter von neun oder spätestens zehn Jahren sollte ein Kind sicher schwimmen können und die entsprechenden Schwimmabzeichen absolviert haben. Das gilt vor allem für Kinder, die in Küstenregionen wie der unseren zu Hause sind. Die Wasserwacht bietet günstige Kurse an!

- **Aufeinander Rücksicht nehmen**
Übermut kann beim Baden fatale Folgen haben. Andere ins Wasser zu schubsen, auf sie zu springen oder sie sogar unterzutauchen, davon ist also dringend Abstand zu nehmen. Stattdessen sollte man lieber einander im Blick

behalten, um rechtzeitig zu sehen, ob jemand womöglich ein Problem hat und Hilfe benötigt.

- **Einen Bogen um Hindernisse machen**

Um sich nicht zu verletzen oder zu verfangen, sollte man nicht durch Wasserpflanzen oder in der Nähe von Brücken, Molen, Dalben, technischen Anlagen oder Booten schwimmen und tauchen.

- **Nichts ins Ungewisse springen**

Anders als im Schwimmbad kann man den Grund in natürlichen Gewässern meistens nicht sehen. Um Gefahren zu vermeiden, sollte man daher nicht von Brücken, Fähranlegern, Felsen, Molen und Leuchtturmanlagen springen.

- **Nicht unter Einfluss baden**

Mit vollem Bauch, unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen, aber auch nach einem ausgiebigen Sonnenbad ohne langsame Abkühlung droht beim Baden Gefahr, da zum Beispiel der Kreislauf zu stark belastet wird oder man die eigenen Kräfte überschätzt.

- **Lange Strecken nie ohne Begleitung**

Wer gerne lange Strecken schwimmt und sich dabei womöglich sogar weit hinauswagt, muss immer jemanden an seiner Seite haben, sodass man im Notfall füreinander da sein und gegebenenfalls schnell Hilfe alarmieren kann.

Die Wasserwacht ist für Sie da! Die vielen ehrenamtlichen Einsatzkräfte decken rund die Hälfte aller Wasserrettungseinsätze in Deutschland ab und retten jedes Jahr mehr 250 Menschen vor dem Ertrinken. Indem wir die Baderegeln beherzigen, helfen wir dem Team dabei, dieser wichtigen Arbeit bestmöglich nachgehen zu können!

Kleine Stärkung am Badesee gefällig?

Vegane Wraps sind ein leichter Snack für unterwegs.

1. Lieblingsgemüse putzen und der Länge nach in feine Streifen oder Scheiben schneiden, z. B. Paprika, Radieschen, Möhre, Avocado.
2. Salatherzen waschen, den Strunk entfernen und in Streifen schneiden.
3. Wraps mit je 2 Teelöffel veganem Aufstrich (z. B. Kichererbsen-Aufstrich) bestreichen, Salat und Gemüse darauf verteilen.
4. Nach Geschmack verfeinern, z. B. mit Sprossen, Sesam oder Schwarzkümmel.
5. Wraps zusammenrollen, in Butterbrotpapier wickeln, die Enden umschlagen, in der Mitte durchschneiden und zum Transport möglichst eng in eine Brotdose legen.



Impressum

DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:
DRK-Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

Vi.S.d.P.:
Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:
500 Exemplare

Spendenkonto:
DE06 2105 0170 0000 1088 86